

# KOOPERATION E-MEDIEN ÖSTERREICH ALS PARTNER FÜR UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEKEN

von Kerstin Stieg

## **Inhalt**

### *Einführung*

1. Hintergrund, Geschichte und Entwicklung
2. Mitglieder der Kooperation E-Medien Österreich
3. Organe der Kooperation E-Medien Österreich
4. Konsortien der Kooperation E-Medien Österreich
5. Veranstaltungen der Kooperation E-Medien Österreich
6. Arbeitsgruppen der Kooperation E-Medien Österreich
7. Weitere Aktivitäten, Vernetzung & Kooperationen

## **Kurzfassung**

*Der vorliegende Beitrag beschreibt den Hintergrund, die Geschichte und die Entwicklung der Kooperation E-Medien Österreich sowie ihren Zweck und die Vorteile dieser Kooperation. Zudem liefert der Beitrag einen Überblick in die Strukturen der Kooperation E-Medien Österreich sowie die Tätigkeiten und Aufgaben der einzelnen Organe und Arbeitsgruppen. Weiteres wird ein Einblick in Konsortien hinsichtlich der verfügbaren Inhalte und abgedeckten Fachdisziplinen gegeben. Abschließend werden laufende und neue Tätigkeiten der Kooperation in Bezug auf Open Access und der Vernetzung der Kooperation in internationalen Dachverbänden beschrieben.*

## **Schlagwörter**

*Kooperation E-Medien Österreich, Einkaufsgemeinschaft, Elektronische Ressourcen, Konsortien*

# AUSTRIAN ACADEMIC CONSORTIUM: A STRONG PARTNER FOR UNIVERSITY LIBRARIES

## **Abstract**

*The article describes the background, history and development of Kooperation E-Medien Österreich (Austrian Academic Consortium), its purpose and the advantages and benefits of this cooperation. The article also describes the structures of the Austrian Academic Consortium as well as the activities and functions of the various*

*bodies and task forces acting within and for the Austrian Academic Consortium. In addition, the consortia negotiated and administered in the frame of the Austrian Academic Consortium are outlined in terms of the content available and the academic disciplines covered. Finally, current and planned future activities of the Austrian Academic Consortium relating to Open Access and networking in international umbrella organizations are described.*

### **Keywords**

*Kooperation E-Medien Österreich, Austrian Academic Consortium, Purchasing Community, Electronic Resources, Library Consortia*

## **EINFÜHRUNG**

Die Kooperation E-Medien Österreich ist ein Zusammenschluss von derzeit 55 Bibliotheken, Informations- und Dokumentationseinrichtungen in Österreich, darunter zahlreiche Universitätsbibliotheken sowie Fachhochschulbibliotheken, Landesbibliotheken, die Österreichische Nationalbibliothek und sonstige öffentliche und private nicht gewinnorientierte Informations-, Forschungs- und Bildungseinrichtungen. Zentrale Aufgabe der Kooperation E-Medien ist der koordinierte Kauf- und Lizenzerwerb von Datenbanken, elektronischen Zeitschriften und elektronischen Büchern ebenso wie die koordinierte Administration dieser Ressourcen (<https://www.konsortien.at/ssl/about.asp>).

## **1. HINTERGRUND, GESCHICHTE UND ENTWICKLUNG**

Bereits seit vielen Jahren stellt das Internet für ForscherInnen, Lehrende und Studierende das überwiegend genutzte Medium zum Finden und Lesen wissenschaftlicher Literatur dar. Hand in Hand mit dieser Entwicklung in den letzten Jahren gingen Bibliotheken immer öfter gemeinsame Wege bei der Lizenzierung von elektronisch verfügbarer, wissenschaftlicher Literatur. Dieser konsortiale Erwerb von elektronischen Ressourcen geschah zu Beginn ad hoc durch verschiedene Universitätsbibliotheken mit dem Hintergrund, die Einkaufsmacht zu bündeln und damit bessere Preise und Lizenzbedingungen zu erreichen. Die sehr erfolgreiche Umsetzung dieser Idee und die damit verbundene Ausweitung des gemeinsamen Produktportfolios sowie die steigende Anzahl kooperierender Einrichtungen machte eine Professionalisierung und Institutionalisierung notwendig. Aus diesem Grund wurde die Kooperation E-Medien Österreich am 1. Juli

2005 auf Initiative der AG BibliotheksdirektorInnen (die Vorgängerbezeichnung für ubifo) und von Helmut Hartmann, bis zu seiner Pensionierung am 31. Mai 2013 Leiter der Zentralen Koordinationsstelle der Kooperation E-Medien, ins Leben gerufen. Bis 30. Juni 2008 war die Kooperation E-Medien Österreich an der Universität Graz angesiedelt. Die rechtliche Grundlage dieser Kooperation bilden bilaterale Verträge zwischen den Mitgliedern der Kooperation und der Österreichischen Bibliothekenverbund und Service GmbH (OBVSG), welche seit 1. Juli 2008 die zentrale Infrastruktur für die Kooperation E-Medien bereitstellt. Rechtsverbindliche Statuten regeln zusätzlich die Zusammenarbeit der Mitglieder untereinander als auch mit den Organen der Kooperation. Die für die Kooperation E-Medien anfallenden Personal- und Infrastrukturkosten werden über von den Kooperationspartnern vertraglich festgelegte Mitgliedsbeiträge beglichen. Eine Teilnahme an den im Rahmen der Kooperation E-Medien ausgehandelten Produktverträgen ist nur Kooperationspartnern möglich (*Stieg & Pavlovic 2010, S. 90–91*). Die 2. Vertragsperiode der Kooperation E-Medien Österreich (Juli 2008 bis Dezember 2011) wurde Ende 2011 erfolgreich für weitere 3 Jahre bis 31. Dezember 2014 verlängert.

## 2. MITGLIEDER DER KOOPERATION E-MEDIEN ÖSTERREICH

Unter den 14 Gründungsmitgliedern der Kooperation E-Medien im Jahr 2005 befanden sich ausschließlich Universitätsbibliotheken. Bereits ein halbes Jahr nach ihrer Gründung wuchs die Kooperation auf 29 Mitglieder. Zu den 15 neuen Kooperationspartnern zählten die Österreichische Nationalbibliothek sowie nichtgewinnorientierte Forschungseinrichtungen und Fachhochschulen (*Stieg & Pavlovic 2010, S. 91*) Mittlerweile zählt die Kooperation E-Medien 55 Mitglieder und wächst stetig weiter. Unter den derzeitigen Mitgliedern befinden sich:

- 17 staatliche Universitäten
- 7 Privatuniversitäten
- 18 Fachhochschulen
- 13 sonstige Informations-, Forschungs- bzw. Bildungseinrichtungen  
(siehe auch <https://www.konsortien.at/ssl/mitglieder.asp>)

## 3. ORGANE DER KOOPERATION E-MEDIEN ÖSTERREICH

Die Organe der Kooperation E-Medien Österreich sind die Mitgliederversammlung, der Kooperationsausschuss und die Zentrale Koordinationsstelle an der

OBVSG. Die Mitgliederversammlung ist eine Versammlung, zu der die Kooperationspartner von der Zentralen Koordinationsstelle eingeladen werden. Prinzipiell werden in Mitgliederversammlungen vor allem Produktangebote vorgestellt und diskutiert. Die Mitgliederversammlung hat aber unter anderem auch die Aufgabe, die Mitglieder des Kooperationsausschusses zu wählen sowie über nicht angenommene Entscheidungen des Kooperationsausschusses zu befinden. Der Kooperationsausschuss, das Steuerungsgremium der Kooperation E-Medien Österreich, bestehend aus vier Personen aus dem Kreis der Kooperationspartner, wird von der Mitgliederversammlung jährlich gewählt und hat die Aufgabe, die Erfüllung der Kooperationsziele zu kontrollieren und die Tätigkeiten der Kooperation E-Medien Österreich inhaltlich abzustimmen. Der Kooperationsausschuss 2013 steht unter dem Vorsitz von Dr. Eveline Pipp (Universitäts- und Landesbibliothek Tirol). Zusätzlich stellen die Universitätsbibliotheken ein weiteres der vier Mitglieder dieses für die Kooperation E-Medien essentiellen Gremiums. Der Kooperationsausschuss erfüllt unter anderem die folgenden Aufgaben: Entscheidung über die Aufnahme neuer Mitglieder bzw. über den Austritt eines Mitglieds aus der Kooperation, Überprüfung und Genehmigung der von der Zentralen Koordinationsstelle vorgelegten Jahresplanung sowie Überprüfung und Genehmigung des Budgetplans der Zentralen Koordinationsstelle inklusive notwendiger Anpassungen für das laufende Jahr, Einsetzung von Arbeitsgruppen u.v.m. Die Zentrale Koordinationsstelle der Kooperation E-Medien führt das operative Geschäft der Kooperation und ist 2013 mit 2,25 Vollzeit-Äquivalenten ausgestattet. Sie organisiert und koordiniert basierend auf den strategischen Grundsatzentscheidungen der Kooperationspartner die gemeinsame Lizenzierung bzw. den Erwerb von elektronischen Ressourcen unter den Gesichtspunkten Sparsamkeit, Wirtschaftlichkeit und Rentabilität. Der Zentralen Koordinationsstelle der Kooperation E-Medien obliegen die folgenden Aufgaben: Verwaltung, Evaluierung und Neuverhandlung von bestehenden Konsortien, Verhandlung, Abschluss und Verwaltung von neuen Konsortien, Betreuung der Mitglieder in allen Belangen der Kooperation E-Medien, Organisation und Dokumentation von Mitgliederversammlungen, Ausarbeitung des Jahres- und Budgetplans, Dokumentation der Geschäftstätigkeit, interne Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit sowie die Vertretung der Kooperation E-Medien in nationalen und internationalen Kooperationen und Netzwerken sowie bei Fachtagungen (*Statuten der Kooperation E-Medien Österreich, 2012, § 2, 3, 5 und 6*).

#### 4. KONSORTIEN DER KOOPERATION E-MEDIEN ÖSTERREICH

Das Portfolio der Kooperation E-Medien umfasst mehr als 60 Konsortien aus den verschiedensten Wissenschaftsdisziplinen. Darunter finden sich Zeitschriftenkonsortien der weltweit größten Verlage aus den Bereichen Science, Technology & Medicine (STM), wie etwa Elsevier, Springer und Wiley-Blackwell, aber auch Konsortien, die mit wissenschaftlichen Fachgesellschaften wie etwa der American Chemical Society, dem Institute of Electrical and Electronics Engineers (IEEE), dem Institute of Physics oder der American Mathematical Society abgeschlossen werden. Neben STM werden auch die Wirtschafts- und Sozialwissenschaften sowie die Geisteswissenschaften abgedeckt. Der Zugriff auf diese Inhalte erfolgt vorwiegend über die Lizenzierung von Fachdatenbanken. Im Bereich der Rechtswissenschaften werden beispielsweise die Rechtsdatenbanken RDB, LexisNexis Online und Lindeonline für das österreichische Recht bzw. beck-online für das deutsche Recht angeboten. In den Wirtschafts- und Sozialwissenschaften ist über die Kooperation die Lizenzierung von fachspezifischen, aber auch multidisziplinären Datenbanken wie Academic Search und Business Source, Econlit oder die OECD iLibrary möglich. Die Geisteswissenschaften sind bereits seit mehreren Jahren mit Fachdatenbanken, Online-Bibliographien und Nachschlagewerken aus den Bereichen Musik, Literatur und Linguistik oder Judaistik vertreten. Nicht nur aktuelle Literatur wird mittels Konsortien angeboten: über das kostenpflichtige Online-Archiv JSTOR können in Form von Collections die älteren Ausgaben von mehr als tausend ausgewählten akademischen Zeitschriften der Sozial-, Geistes- und Naturwissenschaften bezogen werden. Etwas mehr als ein Drittel der gemeinsam im Rahmen von Konsortien lizenzierten Produkte betrifft ausschließlich Zeitschriften, die jedoch gemessen am Umsatz den weitaus größten Teil abdecken. Etwa die Hälfte der lizenzierten Produkte sind Fachdatenbanken, teilweise rein bibliographischen Inhalts, teilweise mit Volltext. In geringem Ausmaß werden auch E-Books und bibliothekarische Softwarelösungen lizenziert. Für 2014 wird zudem ein Konsortium hinsichtlich der Langzeitarchivierung von digitalen Inhalten verhandelt. Eine Auflistung aller über die Kooperation E-Medien bezogenen Online-Produkte bietet die Website der Kooperation ([www.konsortien.at](http://www.konsortien.at)). Die Umsätze der einzelnen Konsortien variieren beträchtlich. Während sie bei kleineren Datenbank-Konsortien im Bereich von einigen wenigen Tausend Euro liegen, beträgt bei großen Zeitschriftenkonsortien der Gesamtumsatz einige Millionen Euro. Das derzeit größte Konsortium nach Anzahl der teilnehmenden Einrichtungen mit 30 Teilnehmern ist RDB. Durchschnittlich nehmen an einem Konsortium zwischen 8 und 15 Einrichtungen teil. Dies ist vor allem dann der Fall, wenn es sich

um Konsortialverträge mit fachspezifischen Anbietern handelt, die nur für eine oder wenige Fachdisziplinen relevant sind. (Stieg & Pavlovic 2010, S. 92–94 und [www.konsortien.at](http://www.konsortien.at)). Neben den großen naturwissenschaftlich, technisch und medizinisch ausgerichteten Verlagen wie Springer, Nature Publishing Group und Wiley-Blackwell sind mit der RDB, Academic Search & Business Source, wiso, Emerald und Lindeonline auch die Rechts- und Wirtschaftswissenschaften sowie die Zitationsdatenbank Web of Knowledge in den Top-10-Konsortien nach Anzahl der Standortlizenzen vertreten (siehe Abbildung 1).

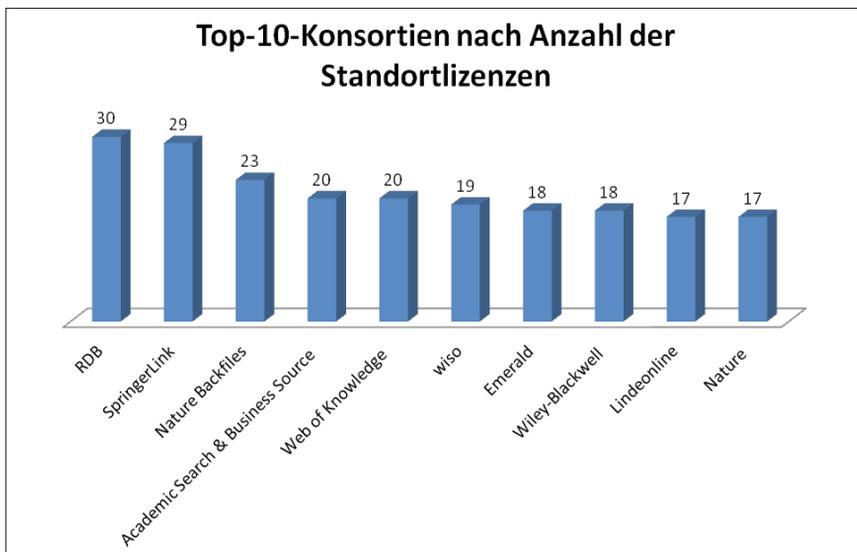


Abb. 1: Die 10 größten Konsortien der Kooperation E-Medien nach Anzahl der teilnehmenden Einrichtungen 2013

Die umsatzstärksten Konsortien der Kooperation E-Medien führen die weltweit größten STM-Verlage Elsevier, Springer und Wiley-Blackwell sowie Thomson Reuters an.

Die gemeinsame Lizenzierung von elektronischen Ressourcen durch Universitätsbibliotheken und andere Einrichtungen bringt einen großen Vorteil mit sich. Durch Konsortialverträge können für die an einem Konsortium teilnehmenden Einrichtungen günstigere Preise als in Einzellizenzen verhandelt werden. Die für Forschung und Lehre zur Verfügung stehenden Inhalte konnten dadurch in den letzten Jahren beträchtlich ausgebaut werden.

## 5. VERANSTALTUNGEN DER KOOPERATION E-MEDIEN ÖSTERREICH

Neben den jährlich mehrmals stattfindenden Mitgliederversammlungen der Kooperation E-Medien, in deren Rahmen Produkte, Offerte, Erneuerungsangebote etc. diskutiert werden, finden auch immer wieder Informationsveranstaltungen für die Kooperationspartner zu unterschiedlichen Themen statt, wie z.B. die Aufteilung konsortialer Abbestell- und Tauschvolumina oder der flächendeckende Umstieg auf E-Only in Österreich und die daraus resultierenden Herausforderungen wie Langzeitarchivierung von elektronischen Inhalten und verteilte Archivierung von Druckexemplaren. Auch hier steht ein kooperatives Miteinander der Kooperation E-Medien, ihrer Organe und VertreterInnen der österreichischen Universitätsbibliotheken im Vordergrund.

## 6. ARBEITSGRUPPEN DER KOOPERATION E-MEDIEN ÖSTERREICH

Als Unterstützung für die Ziele und Tätigkeiten der Kooperation E-Medien wurden und werden immer wieder temporäre, aber auch permanente Arbeitsgruppen eingesetzt, die sehr stark von Input und Expertise einzelner MitarbeiterInnen österreichischer Universitätsbibliotheken geprägt sind. Der Arbeitskreis Kostenschlüssel unter dem Vorsitz von Dr. Eveline Pipp (Universitäts- und Landesbibliothek Tirol) hat die Aufgabe bei Vorliegen von Gesamtsummen von Anbietern eine für alle am Konsortium beteiligten Einrichtungen gerechte und transparente Kostenaufteilung vorzulegen sowie die Mitgliedsbeiträge bestehender und neuer Kooperationspartner zu berechnen. Die AG Vertragsverlängerung unter der Leitung von Dr. Ulrike Kortschak (Universitätsbibliothek der Medizinischen Universität Graz) hat 2011 erfolgreich einen Folgevertrag zur Weiterführung der Kooperation E-Medien für die Vertragsperiode 2012–2014 ausgearbeitet. Die 2010 und 2011 aktive AG Vertragseckpunkte unter der Leitung von Mag. Kerstin Stieg (Kooperation E-Medien Österreich) hatte die Aufgabe, eine Checkliste zur optimalen Vertragsgestaltung und Vertragsunterzeichnung bei Lizenzverträgen auszuarbeiten, um bestmögliche Vertragsbedingungen für die Mitgliedseinrichtungen zu schaffen. Auf Anfrage des Forum Budget der Österreichischen Universitätenkonferenz wurde 2010 eine Arbeitsgruppe der Kooperation E-Medien gegründet, die eine Stellungnahme zum Thema „Pay-Per-Use-Abkommen mit Verlagen“ abgab. Weitere Arbeitsgruppen der Kooperation beschäftigen sich mit der Weiterentwicklung und Wartung der Website der Kooperation E-Medien sowie mit der Evaluierung von Konsortien.

## 7. WEITERE AKTIVITÄTEN, VERNETZUNG & KOOPERATIONEN

### 7.1. Nationallizenzen

Am 18. Oktober 2010 wurde die Kooperation E-Medien gemeinsam mit der OBVSG in das Forum Forschung und Erschließung der Künste eingeladen, um über Konsortien und Nationallizenzen<sup>1</sup> zu sprechen. Als Ergebnis der Präsentation der Kooperation E-Medien durch Mag. Brigitte Kromp (Vorsitzende des Kooperationsausschusses 2012, Universitätsbibliothek Wien) hat sich das Forum Forschung und Erschließung der Künste entschlossen, auch das Forum Budget und Ressourcen mit dem Thema Nationallizenzen zu befassen. Die Zentrale Koordinationsstelle der Kooperation E-Medien hat 2011 aktuelle Angebote von Verlagen für Nationallizenzen an das Forum Forschung und Erschließung der Künste zur Begutachtung weitergeleitet.

### 7.2. Open-Access-Projekt SCOAP3

Eine weitere Kooperation zwischen Universitätsbibliotheken im Rahmen der Kooperation E-Medien findet im Bereich Open Access statt. 2013 wurde vom Geschäftsführer der Österreichischen Bibliothekenverbund und Service GmbH., Mag. Wolfgang Hamedinger, ein Memorandum of Understanding für das vom Kernforschungszentrum CERN geführte Open-Access-Projekt SCOAP3 (Sponsoring Consortium for Open Access Publishing in Particle Physics) unterzeichnet. SCOAP3 ist ein weltweiter Zusammenschluss von Bibliotheken und Wissenschaftler/innen mit dem Ziel, wissenschaftliche Publikationen aus dem Gebiet der Hochenergiephysik frei zugänglich zu machen. Zehn Zeitschriften sollen dazu vollständig oder zumindest teilweise auf Open Access umgestellt werden. Die Finanzierung übernehmen Bibliotheken bzw. Fördereinrichtungen basierend auf dem Publikationsaufkommen des teilnehmenden Landes.

Die operative Abwicklung dieses globalen Projekts erfolgt in Österreich durch Mag. Brigitte Kromp (Universitätsbibliothek Wien) und Mag. Kerstin Stieg (Kooperation E-Medien). Neben der Österreichischen Akademie der Wissenschaften und dem Fonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung (FWF) nehmen vier Universitätsbibliotheken als Geldgeber an diesem Projekt teil. Die

---

1 Unter „Nationallizenz“ versteht man den Erwerb eines kostenpflichtigen Online-Angebots vorwiegend für den Wissenschafts- und Bildungsbereich eines Landes. Die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) förderte zentral von 2004 bis 2010 den Erwerb von E-Ressourcen als Nationallizenzen.

Refundierung der Abonnementkosten hingegen kommt zahlreichen Bibliotheken in ganz Österreich zugute. SCOAP3 soll mit Beginn 2014 umgesetzt sein.

### **7.3. Vernetzung und Kooperationen**

Die Kooperation E-Medien ist schon seit vielen Jahren in den internationalen Dachverbänden GASCO (German, Austrian and Swiss Consortia Organisation) und ICOLC (International Coalition of Library Consortia) vertreten. Ein intensiver Erfahrungs- und Interessensaustausch sowie die konkrete Zusammenarbeit in verschiedensten Bereichen stärken die Verhandlungsposition der Kooperation E-Medien Österreich und ihrer internationalen Partner gegenüber den Verlagen und ermöglichen so Bibliotheken und Informationseinrichtungen eine kosteneffiziente und benutzerfreundliche Literaturversorgung.

Eine möglichst flächendeckende wissenschaftliche Literaturversorgung stellt eine unerlässliche Grundvoraussetzung dar, um Österreich im internationalen Wettbewerb in Wissenschaft und Forschung sowie Bildung und Lehre bestehen lassen zu können. Die österreichischen Universitätsbibliotheken und die Kooperation E-Medien Österreich leisten seit Jahren gemeinsam einen sehr wertvollen Beitrag dafür.

Mag.<sup>a</sup> Kerstin Stieg  
Österreichische Bibliothekenverbund und Service GmbH,  
Kooperation E-Medien Österreich  
Raimundgasse 1  
A-1020 Wien  
E-Mail: [kerstin.stieg@obvsg.at](mailto:kerstin.stieg@obvsg.at)

## LITERATUR UND WEBLINKS

Statuten der Kooperation E-Medien Österreich (internes Dokument)

Kerstin Stieg, Karlo Pavlovic: Kooperative Lizenzierung von Online-Ressourcen in Österreich. In: Mitteilungen der Vereinigung Österreichischer Bibliothekare und Bibliothekarinnen 63 (2010), H. 3-4, S. 90–94.

Website der Kooperation E-Medien Österreich: [www.konsortien.at](http://www.konsortien.at)

## ÜBER DIE AUTORIN

### ***Kerstin Stieg***

*Mag.<sup>a</sup> Kerstin Stieg, geboren 1974, Übersetzerstudium an der Universität Wien 2003 abgeschlossen, Abschluss Akademische Bibliotheks- und Informationsexpertin 2005, Leiterin der Max Perutz Bibliothek am Forschungsinstitut für Molekulare Pathologie Wien (2007–2009), 2009–2013 Mitarbeiterin der Zentralen Koordinationsstelle der Kooperation E-Medien Österreich, seit Juni 2013 Leiterin der Zentralen Koordinationsstelle der Kooperation E-Medien.*

**UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEKEN IM FOKUS – AUFGABEN UND PERSPEKTIVEN  
DER UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEKEN AN ÖFFENTLICHEN UNIVERSITÄTEN IN ÖSTERREICH**

Schriften der Vereinigung Österreichischer  
Bibliothekarinnen und Bibliothekare (VÖB)  
Herausgegeben von Harald Weigel  
Band 13

# **UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEKEN IM FOKUS –**

## **Aufgaben und Perspektiven der Universitätsbibliotheken an öffentlichen Universitäten in Österreich**

hrsg. von Bruno Bauer, Christian Gumpenberger und  
Robert Schiller

Umschlag: Irmi Walli  
Satz: Andreas Ferus  
Druck: [buchbuecher.de](http://buchbuecher.de) GmbH  
Printed in Germany  
ISBN 978-3-85376-293-6

© 2013 Wolfgang Neugebauer Verlag GesmbH Graz–Feldkirch

Alle Rechte, insbesondere das Recht der Vervielfältigung und Verbreitung sowie die Übersetzung vorbehalten. Kein Teil des Werkes darf in irgendeiner Form (durch Fotokopie, Tonkopie, Mikrofilm oder ein anderes Verfahren) ohne schriftliche Genehmigung des Verfassers reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Systeme verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden.